FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Thanjavur, 07.04.1766-02.05.1766

8. April 1766

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188142

Visual Library

die man suchen solte; sie frugen: was ist die köstliche Perle? Ich antwortete. Jesu Gnade, Verdienst &c.
Den 8ten April. gingen wir um 6. Uhr frühe aus, unterweges redete auf einer Dresch Tenne mit zwo Brahmanern, vom Wege zum Leben; Einer sagte: wir sind Brahmaner; Ich frug: sollen die Bramaner nicht auch selig werden; er Erwiederte: wir wissen schon den rechten Weg. Ich antwortete: Ihr betet ja viele Götzen an, Er fing gleich von andern Dingen an zu reden, und frug: wie viel Sold habet ihr? wie seyd ihr in dis Land gekommen &c. Das Gemüth wurde gantz distrahirt. In Madtur redete mit verschiedenen Heiden, bey einem Stein Götzen und ermahnete Sie, daß sie nicht dergleichen, sondern den wahren Gott anbeten sollten. Einer frug: warum betet man denn die Bramaner an? und da er dieses sagte, machte er eben eine Verehrung gegen einen Bramanen, ich erwiederte daß ist nicht recht: Gott allein muß angebetet werden der Bramaner rief: Es ist alles wahr was er sagt: hört ihm, und ging so davon. Fernerhin redete mit Bramanern, die leichtsinnig waren. In Melakattalei hatte eine Unterredung von Jesu &c. etwa um halb 10 Uhr kamen wir in Woclanagari

an, welches eine gute Stunde vor Majaburam liegt, Weil das Ruhe-Haus am Wege liegt, so wurde mit vielen Wanders-Leuten geredet. Einige legten ihren Wander Stab nieder, und setzten sich auf die Erde hin, und höreten mit vieler Attention, ja wie es schiene, auch mit Vergnügen das Wort von Gott, Christo und der Ordnung des Heils an. Einer frug: muß man aber nicht wissen, an welchem Orte Gott ist? ich erwiederte: Er ist allenthalben, Er frug ferner, muß man sich aber nicht an einem gewissen Ort aufhalten, wenn man Gott verehren will? Ein anderer antwortete darauf, das fordert er nicht, sondern daß ihr das Heidenthum verlassen sollet, Ich billigte dieses, und sagte. Sie möchten nur kommen, Gottes Wort hören, und Gottes Kinder werden, so könnten sie wieder nach Hause gehen &c. sie höreten so lange zu, ~~als~~ ich nur reden wolte, und gaben gute Versprechung. &c. Ein Christ, und eine Christin aus Tanschaur gingen hier vorbey, welchen ein Wort der Ermahnung gesagt wurde. So passirte auch ein Brieff von unserm lieben

bruder Herrn Schwartz aus Tirutschinapalli,
den ich laß, und ein paar Zeilen an meine lieben
Brüder in Tranquebar dazu schrieb. Einem kranken
catholischen Schweitzer sagte ein Wörtlein von
Jesu zu seinem Heil. Nachmittags ging etwa
um halb 4 Uhr aus. Vorher redete noch mit ei-
nigen vom Rasa-Geschlecht, die unter einem
Baum saßen, von denen unvergänglichen Gütern
und wie die durch Christum zu erlangen, sie
höreten ohne Wiedereinrede zu, Einer frug, kann
man nicht die Seligkeit mit Liebes-Wercken
erwerben, ich antwortete: die Liebes-Wercke
sind an sich selbst gut, aber nicht die Seligkeit
dadurch zu erwerben, denn 1) ist es unsere
Schuldigkeit dergleichen zu thun, 2). ist die
Seligkeit so groß, daß unsere elende Liebes
Wercke nicht hinreichen, dieselbe zu erwerben, &c.
Einer begleitete mich auf dem Wege, und hörete,
wie er wenigstens selbst sagte, mit Begierde
zu. Er sagte: bin ich hundfähig dazu, Gott an
zubeten. Ferner wenn alle selig würden, wie
will der Himmel sie alle faßen? soll die
Hölle keine haben? ich versetzte: Gott hat den Him-

mal vor alle bereitet &c. Bey einer Pulleiar-
Pagode redete mit einen Hauffen Heiden, die
aber nicht viel reflectirten; In Mungil-tottam
sagte einigen ein Wort zu ihrem Heyl, sie
höreten mit Vergnügen zu. Einer sagte:
wer das Glück hätte wie ihr, der würde
auch so thun können wie ihr. ich erwiederte:
das könnet ihr auch erlangen, betet und kant &c.
In Majaburam redete an 3 Orten. An
zween Orten waren grosse Hauffen ver-
samlet; es war eine grosse Neu begierde bey
den zuhörern; bey einigen schien würcklich was
mehr als Neu begierde zu seyn, denn sie höreten,
so lange ich nur reden konnte und wollte, zu.
Einige nahmen ein Büchlein an und lassen darin-
nen &c. in Kornadu redete auch an 2 Orten mit
einen Hauffen Leutett, die aber sehr zerstreu-
et waren, um 3/4 auf Sieben Uhr nahmen
wir auf einen Pial in der Weber-Gasse
unsern Ruhe Platz ein.

Den 9ten April. früh gleich nach 5 Uhr
kamen die Weber in der Gasse zu ihrer
Arbeit, als ich wie gewöhnlich, mit denen